

Datum: **07.10.2024**

Betreff: **Bitterer Kaffee**

von: **Col. E.C. Harper**, Camp Lejeune, NC., USA
an: **SL 2nd FoRecon**, 11th Marine Expeditionary Unit, USS GARY



Guten Morgen Mike,

mich rief gerade ein Herr Bryton aus dem Generalstab des Weißen Hauses an. Wenn ich Ihnen jetzt erzähle, dass er sich bezüglich des Ausgangs der Mission "Russian Coffee" ungehalten äußerte, so ist dies eine immense Untertreibung.

In Washington steppt gerade der russische Bär. Der russische Botschafter erklärte, bis zur Klärung eines „Vorfalls“ im Distrikt Chernarus, alle Assoziierungsabkommen mit den Vereinigten Staaten von Amerika, bis auf weiteres, für auf Eis gelegt. Es gäbe eindeutige Beweise für eine US-Kommandoaktion in der Chernarusprovinz Berenzino. Lokale Zeitungen berichten von einem versuchten Mordanschlag auf einen angesehenen Geschäftsmann. Es ist nur eine Frage von Stunden, bis die Story durch die Weltpresse wandert. Das Ganze ist eine Katastrophe und hätte so nicht passieren dürfen. Noch laufen in Washington die Telefone heiß und es gilt plausible Erklärungen zu finden, wo es im Grunde keine gibt. Das einzig Positive an der aktuellen Lage ist, dass die Evakuierung durch SEAL Team One ohne großes Aufsehen ablief.

Peter Radic schweigt. Er weiß, dass die Zeit für ihn spielt, da seine Entführung, aufgrund zweier toter Marines in der Ortslage von Solnychniy, klar den USA zuzuordnen ist. In ein paar Tagen wird es zu einem Austausch kommen. Die erhofften Ergebnisse wird Langley von Herrn Radic somit ganz sicher nicht erhalten.

Herr Bryton beruhigte sich zum Ende des Gesprächs jedoch ein wenig. Der zweite Zivilist in Eurem Gewahrsam gab an Paul Brenner zu heißen und aus Luxemburg zu stammen. Nach ihm hat in Moskau niemand gefragt. Radic schenkte der CIA auf Nachfragen zur Identität von Brenner nur ein abfälliges Lächeln. Brenner selbst mimte den geschockten Reisenden. Er sei als selbstständiger Handelsvertreter für Schutzrüstungen erstmalig zu Gast bei Herrn Radic gewesen. Fragen wich er aus oder er schwieg. Seine Fingerabdrücke sind nicht in unseren Systemen. Ein Abgleich in der Gesichtserkennung ergab jedoch eine 84%-Übereinstimmung mit einem ehemaligen Fremdenlegionär namens Jacques Patrice der als Söldner 2011 für Black Water tätig, nahe dem irakischen Mossul, bei einem Hinterhalt getötet wurde. Der Typ ist vielleicht noch was wert. Er bleibt in Haft bis seine Identität zweifelsfrei geklärt ist.

Mike, ich bedauere den Verlust Ihrer Männer. Das waren gute Burschen denen wir ein ehrendes Andenken bewahren werden. Ich muss mich bzgl. des Missionsablaufs aber leider in zu vielen Punkten den ausfallenden Tiraden von Herrn Bryton anschließen. Was ist da nur schiefgelaufen? Und wie gelangt eine Aufklärungsdrohne im Wert von 34.000 Dollar in die Hände eines 12jährigen Bauernjungen? Die Story wird man sich in der Region sicher noch in Jahrzehnten erzählen.

Bezüglich des Missionsziels haben Sie mit ihrem Team den Auftrag erfüllt. So gesehen ein Erfolg. Berücksichtigt man aber, dass der Punkt Geheimhaltung - ein bedingungsloser Grundsatz in einer Black Op - in diesem Fall gänzlich ausgespart wurde, so veruche ich das Outcome der Unternehmung als ein diplomatisches Desaster. Daran wird das Weiße Haus zäh zu kauen haben. Machen sie Urlaub Mike. Sie und ihre Männer sind bis auf Weiteres vom Einsatzdienst freigestellt.

Edward C. Harper

Colonel

Commander 11th MEU, USMC / Camp Lejeune, North Carolina, USA